

RUNDSCHAU

Preisauflage. Die philosophische II. Fakultät der Universität München wiederholt für 1931/32 die Preisauflage des Vorjahres: „In den Molekeln der Gallensäure und damit auch der Sterine ist der Ort der Haftung zweier Kohlenstoffatome noch nicht ermittelt. Es soll durch weiteres experimentelles Material die noch bestehende Unsicherheit beseitigt werden.“ Der letzte Termin für die Einreichung ist der 30. April 1932.

(40)

Das letzte fehlende chemische Element entdeckt?

In einem Brief an die Physical Revue (37, 1178—80, [1931]) teilen Dr. Fred Allison, Edgar J. Murphy, Prof. Edna R. Bishop und Anna L. Sommer vom Alabama Polytechnic Institute mit, es sei ihnen gelungen, das Element 85, das letzte im periodischen System noch fehlende Element, zu entdecken. Es wurde noch nicht isoliert, weil in den bisher untersuchten Substanzen wie Kainit, Apatit, Fluorit sowie den Laboratoriumsreagenzien Brom- und Fluorwasserstoffsäure nur je ein Teil in einer Milliarde vorkommt. Die Konzentrierung einer reineren Form des Elements aus Monazitsand wird versucht und macht gute Fortschritte. Als unerwartete Tatsache wird angegeben, daß die aus dem neuen Element, das Mendelejew in seinem ursprünglichen periodischen System als Ekajod bezeichnet haben würde, erhaltene Säure sich nicht zeigt, wenn Salpetersäure, Salzsäure, Brom oder Jod zu der Lösung zugefügt werden, aber wiedererscheint, wenn Reduktionsmittel wie schweflige Säure zugegen sind. (Science 73, Nr. 1898, X.) —

Der Brief der oben erwähnten Forscher stellt wohl eine vorläufige Mitteilung dar, für welche auch die Physical Revue keine Gewähr übernommen haben dürfte. Wir geben die Notiz mit allem Vorbehalt wieder.

(35)

Fassadenfarben, Richtlinien für den Einkauf und die Prüfung (RAL Nr. 840). Beuth-Verlag, Berlin 1931, 20 S. Preis 0,50 RM. Fassadenfarben dürfen sich, wie in dieser Schrift des Reichsausschusses für Lieferbedingungen (RAL) ausgeführt wird, nicht durch Licht und atmosphärische Einflüsse verändern, müssen gegen chemische Einflüsse der Bestandteile von Bindemittel und Untergrund beständig sein und sollen die höchste heute erreichbare Licht- und Kaltechtheit besitzen.

Es werden Angaben gemacht über die Mischungsmöglichkeit der Pigmente untereinander, ihre optische Wirkung, das Verhalten der Farben bei der Verwendung auf Putzen, in der Wasserglastechnik und Silicatechnik, das Abkreiden gewisser Handelssorten. Die einwandfreien Fassadenfarben sind noch durch eine Gruppe von Pigmenten ergänzt, die sich nur für die eine oder die andere Maltechnik eignen.

Im Anhang sind in einer Farbtonübersicht noch einmal alle verwendbaren Pigmente zusammengestellt.

Als Ergänzungen dieser Schrift können noch folgende RAL-Veröffentlichungen, die für das Farben- und Lackgebiet von Bedeutung sind, durch den Beuth-Verlag, Berlin S 14, oder durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker bezogen werden.

Bleimennige, Lieferbedingungen und Prüfverfahren (RAL Nr. 844 B), Eisenocker, Lieferbedingungen und Prüfverfahren (844 E), Fahrzeuganstriche, Farbtonkarte (840 B), Farben und Lacke, Einfache Prüfung (840 A 2), Fußbodenanstriche, Farbtonkarte (840 C), Lackspachtel, Lieferbedingungen für handelsüblichen (849 A), Leinölfirnis, Lieferbedingungen (848 B), Leinölfirnis, Lieferbedingungen für rohes, gebleichtes, raffiniertes und Lack-Leinöl (848 A), Sulfat-Bleiweiß, Lieferbedingungen und Prüfverfahren (844 F), Titanweiß, Lieferbedingungen und Prüfverfahren (844 H), Zinkweiß und Zinkoxyd, Lieferbedingungen und Prüfverfahren (844 C).

(42)

Mathematisch - physikalisch - astronomischer Ferienlehrgang. In der Zeit vom 30. September bis 10. Oktober 1931 wird in Berlin von der Staatlichen Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht ein mathematisch-physikalisch-astronomischer Ferienlehrgang für Lehrer und Lehrerinnen höherer Schulen abgehalten werden. Für den Lehrgang sind im ganzen 150 bis 200 Teilnehmer vorgesehen. Aus den Vorträgen: Prof. Dr. M. v. Laue: „Neuere astronomische For-

schung im Lichte der Relativitätstheorie.“ — Prof. Dr. von Mises: „Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung.“ — Aus den Übungen: Praktische Übungen in der Mikroskopie, Mikroprojektion und Mikrophotographie; Oberstudienrat Dr. Otto. — Wachstum und Bau der Realkristalle (mit Demonstrationen); Priv.-Doz. Dr. Seifert und Dr. Herlinger. — Übungen in der Werkstatt mit Anleitung zur Anfertigung einfacher Apparate, insbesondere solcher für Schülerübungen; Studienrat Dr. Zorn. — Einführung in die Photographie mit praktischen Übungen. Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Photographie, mit besonderer Berücksichtigung der Farbenphotographie; Dr. Beck, Lektor für die Technik der wissenschaftlichen Photographie an der Universität Berlin.

(39)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Dr. O. Jordan, Fabrikdirektor i. R., Hannover-Linden, feierte am 7. August seinen 75. Geburtstag.

Prof. Dr. A. Thiel, Marburg, wurde zum Rektor der Universität für das Amtsjahr 1931/32 gewählt.

Habilitation: Dipl.-Ing., Dr.-Ing. F. Kieferle, Hauptkonservator an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Weihenstephan, in der landwirtschaftlichen Abteilung für das Lehrgebiet „Chemie der Milch“. — Dr. E. Lehmann, Assistent am chemischen Institut der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin.

Gestorben: Geh. Bergrat Dr. Heintze, Dresden, vorm. Direktor der Meißener Porzellan-Manufaktur, 1900 bis 1901 Vorsitzender des Bezirksvereins Sachsen-Thüringen, am 30. Juli im 86. Lebensjahr. — M. Jablonski, Prokurist der Permutit A.-G., Berlin, am 28. Juli, zu Warmbrunn. — Prof., wirl. Geh. Oberreg.-Rat Dr. phil., Dr.-Ing. e. h. Emil Warburg, früherer Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, im Alter von 85 Jahren auf seinem Gute Grunau bei Bayreuth.

Ausland. Ernann: Dr. W. Himmelbaur, Dozent für systematische Botanik an der Universität und Vorstand des Laboratoriums für Arzneipflanzenbau an der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Wien zum a. o. Prof.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 8.)

Der Kampf um die wissenschaftlichen Grundlagen der Patentanwaltschaft. Von Hermann Jsay. 31 Seiten. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1931. M. 3,—.

In dieser Broschüre behandelt Prof. Dr. Hermann Jsay den Kampf der Patentagenten um Gleichstellung mit den Patentanwälten. Er weist zunächst hin auf die gewaltige Entwicklung der deutschen Technik seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, die im wesentlichen der wissenschaftlichen Ausbildung des deutschen Technikers, des Ingenieurs und des Chemikers zugeschrieben wird, und zeigt alsdann die seit der politischen Umwälzung sich unter dem Schlagwort: „Freie Bahn dem Tüchtigen“ verdeckende Unterbewertung der wissenschaftlichen Ausbildung, die sich insbesondere im Bereiche aller freien Berufe bemerkbar macht.

Vor allem auf dem Gebiete der Anwaltschaft, der Rechtsanwaltschaft sowie der Patentanwaltschaft wird von den Prozeß- bzw. den Patentagenten die Gleichstellung mit den wissenschaftlich vorgebildeten Anwälten verlangt. Jsay legt dar, daß die Anwälte Glieder der Rechtspflege sind, die ihre Aufgabe der Rechtspflege und der Entwicklung des Rechts nur erfüllen können, wenn sie den Organen des Staates, denen sie in Ausübung ihrer Aufgaben gegenüberstehen, geistig ebenbürtig, d. h. wissenschaftlich vorgebildet sind. Insbesondere die in dem „Verbande beratender Patentingenieure“ zusammengeschlossenen Personen treten in den letzten Jahren